XXX
Die ABC-Zeitung

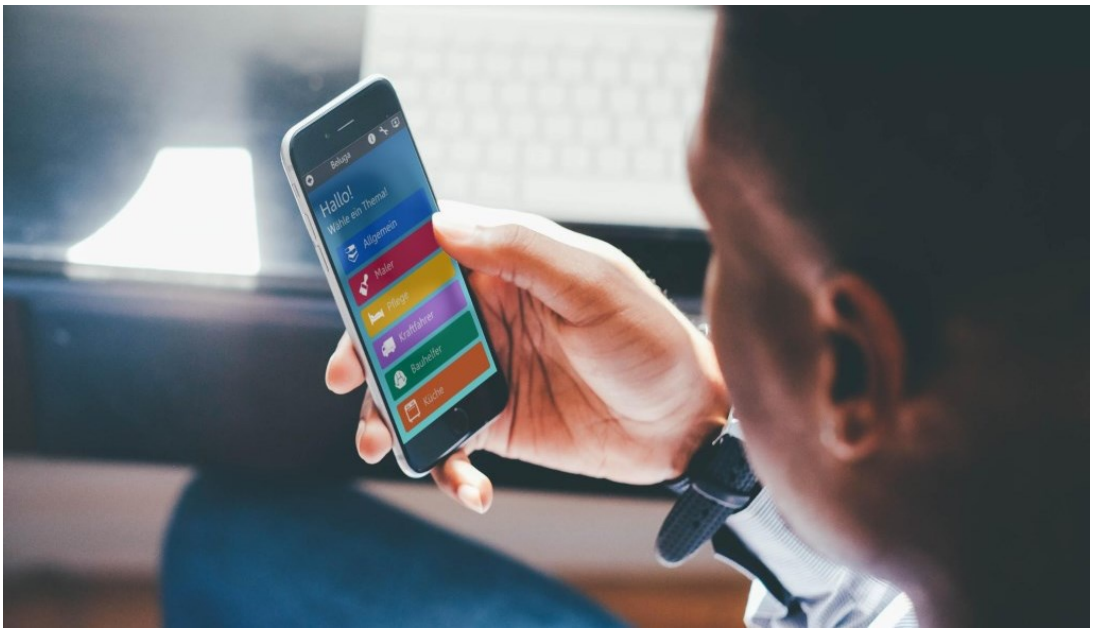
In dieser Ausgabe

Handy und Smartphone / Familienurlaub - Seite 1
Leipziger Buchmesse 2019 / Schattendasein - Seite 2
Tolle 8 Jahre / Gelungener Geburtstag - Seite 3
Zweites Enkelkind / Schlecht geträumt / Haikus - Seite 4
Figuren aus Sand - Seite 5
Junge Liebe: Der Heiratsantrag - Seite 6
Ein Stück Leben - Teil 1 / Rubrik - Seite 7
Leserbriefe / Rätsel / Infos - Seite 8

Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen *Ausgabe 57* *10. Mai 2019*

HANDY UND SMARTPHONE

Von Mohammed



Vor 6 Jahren habe ich von meinem großen Bruder mein erstes Handy geschenkt bekommen. Da war ich 17 Jahre alt. Es war ein kleines Handy und die Tastatur war fast so groß wie das Handy. Ich hatte mir ein Handy gewünscht ohne Tastatur und mit einer großen Scheibe.

Ein Touchscreen ist viel besser als ein normales Handy. Man kann Fotos groß ziehen und man kann Videos schauen.

Mit meinem ersten Handy habe ich nur telefoniert und SMS geschrieben. Im Oktober 2014 habe ich mir ein neues Smartphone bei Vodafone für 200 Euro gekauft. Es war ein Samsung. Jeden Monat musste ich noch 45 Euro zusätzlich zahlen. Ich bin verarscht worden.

Erst nach zwei Jahren bin ich aus dem Vertrag rausgekommen. Mein Smartphone ist jetzt 4 ½ Jahre alt und noch nicht kaputt. Ich bin immer vorsichtig und trage es in meiner Hosentasche. Ich schicke E-Mails und schaue Nachrichten.

Ich lerne über mein Smartphone, wenn ich ein Wort nicht verstehe. Dann finde ich die Lösung mit dem Übersetzer. Ich habe mit meinem Smartphone mehr gelernt als in der Schule. Solange mein Smartphone funktioniert, brauche ich kein neues kaufen.

Familienurlaub

Von Amal Charo

Ich bin mit meiner Familie verreist. Ich war mit meinen Töchtern Eva, Ahin und Narin auf Norderney.

Das hat uns gut gefallen. Wir hatten viel Zeit miteinander.

Wir haben zusammen gekocht. Wir haben zusammen eingekauft.

Wir sind zusammen zum Strand gegangen. Ich habe viele Fotos gemacht.

Das war ein schöner Urlaub mit meinen Kindern.

KONTAKT

Ihr findet uns auf

www.abc-zeitung.de

Schreibt uns unter:

post@abc-zeitung.de

Leipziger Buchmesse 2019

Von Bärbel Kitzing

Am 22. März waren wir von der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg bei der Leipziger Buchmesse.



In Halle 2 haben wir am Stand der AlphaDekade gestanden. Um 12.30 Uhr hatten wir dann unseren Auftritt.

Der Moderator Andreas Brinkmann stellte viele Fragen zum Thema, wie Erwachsene lesen und schreiben lernen können.

Hermann Fickenfrers und ich haben die Fragen beantwortet.

Auch andere Lerner-Experten waren noch dabei. Wir haben erzählt, dass man das Lesen und Schreiben in der Volkshochschule lernen kann. Und dass man nie zu alt ist, um noch lesen und schreiben zu lernen.

Auch aus dem Publikum wurden viele Fragen gestellt. Über 50 Personen waren am Stand und hörten interessiert zu.

Schattendasein

Von Klaus

Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, führen ein Schattendasein. Sehr viele haben große Angst, dass ihre Umwelt, Bekannte, Freunde und Arbeitskollegen dahinter kommen könnten, dass sie nicht richtig lesen und schreiben können.

In unserer Gesellschaft prahlen viele damit, wie sozial sie eingestellt sind gegenüber den Schwächeren und Diskriminierten. Leider ist das nicht immer der Fall. Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, wissen aus eigener Erfahrung, dass sie als dumm abgestempelt werden.

Diese Menschen führen daher ein Schattendasein. Die Angst ist sehr groß, dass man durch das Raster der Norm fällt. Am liebsten möchten sie sich verstecken, aus Angst, dass man hinter ihr großes Geheimnis kommen könnte.

Es gibt 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland, die nicht richtig lesen und schreiben können. Es gibt aber auch einen Ausweg: Die Volkshochschulen, die Hausärzte, Selbsthilfegruppen, Jobcenter – dort kann man sich nach Unterstützung erkundigen. Ich persönlich wünsche mir von Politikern und der Öffentlichkeit mehr Offenheit für die Probleme dieser Menschen.



Tolle 8 Jahre

Von Ernst Lorenzen



Seit dem 4.4. 2011 gibt es die ABC- Selbsthilfegruppe Oldenburg. Eine tolle Zeit liegt hinter uns, denn es ist uns gelungen, viele Menschen auf uns aufmerksam zu machen. Viele kommen aus Oldenburg und den Umland zu uns in die ABC-Selbsthilfegruppe.

Wer aus der Gruppe es möchte und sich stark genug fühlt, kann auch mit uns an die Öffentlichkeit gehen, denn wir wollen was erreichen. Heute kann man uns in der Zeitung, im Radio und im Fernsehen sehen und auch hören.

Man kann es kaum glauben, dass es allein in Oldenburg 15.000 Menschen gibt, die nicht so gut lesen und schreiben können. Ich hoffe, dass wir noch vieles bewegen können und dass die Menschen sich auf den Weg zu uns in die VHS Oldenburg machen.

Was mir noch sehr wichtig ist: Ich möchte mich noch mal bei der Gruppe bedanken für die tolle Zusammenarbeit mit euch. Es macht mir riesigen Spaß und auch Freude.

Für alle, die unsere Gruppe mal kennenlernen möchten, ist am 11 Mai, von 10 bis 18 Uhr im Famila Einkaufsland in Wechloy die Gelegenheit. Wer ein Problem mit der Schrift oder mit dem Lesen hat, kann sich dort bei uns informieren.

Einfach am Stand Nr. 15 vorbei kommen.

Haben Sie Mut und sprechen Sie uns an.

Gelungener Geburtstag

Von Klaus Maaß

Die Selbsthilfegruppe Oldenburg feierte am 04. April 2019 im kleinen Kreis ihr achtjähriges Bestehen. Geladene Gäste waren Marion Greulich und unser Mentor Achim Scholz.

Es war ein sehr schöner Abend. Zuerst hielt Ernst Lorenzen, der Leiter der Selbsthilfegruppe, eine Ansprache. Er erzählte, was wir schon erreicht haben und welche Vorhaben geplant sind.

Danach hielt Achim Scholz eine Rede. Unter anderem gratulierte er uns zum 8. Geburtstag. „Macht weiter so“, sagte er. Die Rede war sehr ergreifend und sehr gut.

Danach haben wir darüber diskutiert, was wir alles schon in der Selbsthilfegruppe erlebt haben und wie unsere nächsten Schritte aussehen sollen. Alles in allem war es ein gelungener Geburtstag. Und bevor ich es vergesse: Das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz mit Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen – sehr lecker.

Die ABC-Selbsthilfegruppe bedankt sich bei allen, die sie unterstützt haben.

Mein zweites Enkelkind

Von Monika



Im Januar ist mein neues Enkelkind geboren. Diesmal ist es ein Mädchen. Sie heißt Fiona.

Ich habe sie zum ersten Mal auf dem Arm gehabt. Und ich habe ihr die Flasche gegeben und sie zum ersten Mal gewickelt.

Sie schläft viel und schreit selten. Ihr Bruder ist zwei Jahre alt. Er findet seine kleine Schwester süß. Aber manchmal ist er ein bisschen eifersüchtig.

Er hat ihr auch schon die Flasche gegeben. Er spielt mit seiner Schwester, wenn sie auf der Spieldecke liegt. Bald könnten die beiden zusammen spielen.

Schlecht geträumt

Träume aus denen ich nicht erwache.
Sie nehmen mir meinen Schlaf.
Und wenn ich morgens dann erwache,
dann bin ich voll im Arsch.

Es kommt mir vor, als hätte ich
die ganze Nacht gekämpft.
Und mach ich dann die Augen auf,
erscheint die Welt mir fremd.

Die Dinge, die ich nachts geträumt,
sie waren so real.
Auch wenn ich weiß, es war ein Traum,
ist es doch ganz egal.

Sie nehmen mir die Energie,
die ich am Tage brauch.
Ich hoffe, es ist bald vorbei,
weil ich die Kraft jetzt brauch.

Jannes Schröder

Haikus

Ein Haiku ist ein Gedicht.
Es hat immer 3 Zeilen.
Die erste Zeile hat 5 Silben.
Die zweite Zeile hat 7 Silben.
Die dritte Zeile hat wieder 5 Silben.

Holztreppen knarren.
Muffiger Geruch im Haus.
Das Gebäude lebt.

Evi

Feuersteinfelder,
Wasserbüffel weiden dort,
mächtige Tiere.

O.

Meine Geschenke
zu meinem Geburtstage
werden immer mehr.

Christina

Umzug macht Sperrmüll.
Bücher, Bilder und Ordner,
viel zu viel Beute

Heiko

Figuren aus Sand

Von Thomas



Vor Ostern haben wir die Sandfiguren-Ausstellung in Binz besucht. Die Stralsunder Gruppe war auch dabei. Wir haben sie alle am Bahnhof abgeholt. Gemeinsam sind wir zur Ausstellung gegangen.

Das Zelt, in dem die Figuren stehen, hat eine Fläche von fast 6000 m². Die Figuren zeigen das Beste aus den letzten 10 Jahren Ausstellung.

Es gab Filmszenen, Märchen, Musiker und berühmte Menschen, alles aus 16.000 Tonnen Spezialsand aus Holland. Die Künstler kamen aus verschiedenen Ländern, trafen sich in Binz und arbeiten in der ganzen Welt.

Im Mai werden die Künstler einen Weltrekordversuch machen: Sie wollen die höchste Sandburg der Welt bauen. Im Jahr 2017 brach die Burg zusammen und der Weltrekord war gescheitert. Im Jahr 2018 nisteten Schwalben in dem Sand und man konnte keinen neuen Versuch machen. In diesem Jahr soll es klappen.

Am Eingang bekam jeder einen Plan, mit dem man den jeweiligen Namen der Figur nachlesen konnte, falls man nicht sowieso wusste, was die Figur darstellt. Die größte Figur war eine Piratenszene mit Jack Sparrow und einer riesigen Krake, die sogar ein Schiff umklammerte. Fast genauso groß war das Dschungelbuch mit allen bekannten Figuren. Balu tanzte mit Mogli und der böse Shir Khan war schon eingestürzt. Wenn der Sand zu trocken wird, zerfallen die Figuren. Deshalb wird die Luft sehr feucht gehalten.

Der berühmteste deutsche Dichter war auch vertreten. Goethe steht frei als Sandstatue mit einer Schriftrolle in der Hand. “Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild zeigt.“ Wir haben darüber gesprochen, was das heißt. Mit diesem Hinweis waren auf einmal alle etwas ruhiger als vorher. Goethe war schick angezogen.

Das Märchen vom Sterntalermädchen hat uns besonders gefallen. Das Märchen ist sehr berührend. Der Himmel ist als Schale dargestellt, an dem die Sterne „leuchten“. Das ganze Universum als Schale, die die Figur, das Sterntalermädchen, umhüllt. Leute haben dem armen Mädchen Münzen in den Schoß geworfen. Wer wohl das Geld bekommt? Am 3. November ist der letzte Tag der Ausstellung.

Heiko hat sich auf eine Bank gesetzt zwischen die Figuren. An seiner bunten Kleidung konnte man erkennen, dass er nicht aus Sand ist. Aber bewegt hat er sich nicht, genau wie die Sandfiguren.

Nach der Besichtigung machten wir noch gemeinsam ein kleines Picknick in einer Hütte an der Promenade zum Schmachter See, denn es gab keine Mittagessen. Die Stralsunder gingen dann wieder zum Bahnhof und wir fuhren zurück nach Bergen zur VHS.

Für alle war es ein schönes Erlebnis und das Wetter war sonnig, aber kalt. Wir Bergener berichten in der ABC-Zeitung, die Stralsunder in der regionalen Ostsee-Zeitung. Nach den Sommerferien wollen wir uns wieder mit der Stralsunder Gruppe treffen, denn wir kennen sie jetzt schon ganz gut.

Junge Liebe: Der Heiratsantrag

Von Peter



Meine damalige Freundin erwartete ein Kind von mir. Sie trug das Kind unserer Liebe unter ihrem Herzen.

Ich habe mir große Sorgen und Gedanken gemacht. Wir beide waren ja noch so jung und unerfahren, um Verantwortung für ein Kind zu übernehmen.

Auf der anderen Seite sagten wir uns, andere schaffen es auch und sind noch viel jünger als wir.

Wir waren gerade mal zwanzig Jahre alt. Meine Freundin war Verkäuferin und ich Dachdecker. Meine Freundin sagte: Das schaffen wir auch.

Trotzdem es gab viel zu bedenken. Wir waren nicht verheiratet und ein Kind ohne Vater, eine alleinstehende junge Mutter - das konnte ich meiner großen Liebe nicht antun.

Also überlegte ich, wie ich ihr am besten einen Heiratsantrag machen kann. Ich beschloss, Blumen zu kaufen und mit meiner Traumfrau essen zu gehen.

Aber so einfach war das alles nicht, ich war ja so aufgeregt, dass ich Bauchschmerzen bekam.

Ein Feigling war ich aber auch nicht, ich wollte zu meiner Verantwortung stehen, für das ungeborene Kind und für meine Traumfrau und unser neues Leben.

Also ging ich zu unserem Lieblingsitaliener und bestellte einen Tisch und sagte ihm, er soll einen großen Strauß Rosen besorgen.

Er fragte wieso, ich sagte ihm, es wäre ein großes Geheimnis. Er grinste übers ganze Gesicht.

Ich kaufte Blumen und lud meine damalige Freundin zum Essen ein. Ich kam mir vor wie ein Schuljunge vor seiner ersten Verabredung als wir das Restaurant betraten.

Meine Freundin bekam große leuchtende Augen als sie den Tisch, mit dem großen Strauß Rosen sah. Sie guckte mich neugierig und fragend an als wir uns setzten.

Ich bestellte in aller Ruhe unser Lieblingsgericht. Meine Freundin wurde sehr unruhig. Sie wollte wissen, was los ist. Wenn du mir das jetzt nicht sagst, kriege ich keinen Bissen runter.

Also kniete ich mich vor sie hin und gab ihr eine kleine Schmuckschatulle mit einem Ring darin und fragte sie, ob sie mich heiraten möchte.

Sie guckte mich mit feuchten, glücklichen Augen an und sagte: „Von Herzen gern.“

Sie öffnete die Schmuckschatulle und gab mir den Ring. Ich sollte ihn ihr über den Finger streifen, was ich mit Vergnügen tat.

Danach gab sie mir einen Kuss. Damit war der Heiratsantrag besiegelt und unser junges Glück.

Ein Stück Leben – Teil 1

Von Heinz

Ich bin erst 57 Jahre alt und möchte meine Lebensgeschichte aufschreiben. Im Jahr 1961 wurde ich im Winter geboren. Zu Hause hatten wir eine kleine Landwirtschaft, mit vier Kühen, drei Schweinen und Hund und Katzen.

Meine Mutter war eine arbeitsame Frau. Am Tag meiner Geburt wurden erst die Tiere ausgemistet. In den Abendstunden sagte meine Mutter zu Jan, meinem Vater: „Fahr mal ins Dorf und sag der Hebamme Bescheid, dass sich der Nachwuchs die Welt ansehen möchte."

Jan war schnell mit dem Fahrrad bei der Hebamme und sagte ihr Bescheid. Jan musste mit dem Fahrrad fahren, da wir kein Auto hatten.

Und so konnte ich zur Welt kommen. Meine Kindheit war eine schöne Zeit, mit Schweinen, Kühen, einem Hund und Katzen.

Ich musste in der Erntezeit viel mithelfen zu Hause und im Winter die Tiere füttern. Aber das hat mir nicht geschadet.

Meine Schulzeit ist nicht so schön verlaufen. Von der ersten bis zur dritten Klasse ging das noch so. Mit dem Lesen und Schreiben war es nicht so toll.

In der vierten Klasse ging es richtig zur Sache. Die Probleme mit dem Lesen und Schreiben wurden immer größer. Und somit meinte der Lehrer, dass es das Beste für mich sei, auf die Sonderschule zu gehen.

Er informierte meine Eltern und mein Vater meinte auch, dass es richtig für mich sei. Und somit kam ich in die Sonderschule. Aber für die 5. Klasse war ich zu gut und musste gleich in die 6. Klasse.

Die Schulzeit war für mich langweilig. Ich wurde dann aus der 9. Klasse entlassen. Endlich konnte ich in die Freiheit gehen. Und das Berufsleben ging los.

Fortsetzung folgt...

Freude-Ecke

Ich freue mich auf das Wochenende. Heiner

Ich freue mich, dass meine Tochter schwanger ist. Nicole

Ich freue mich auf meinen Kaffee. Atika

Ich freue mich, dass ich gesunde Kinder habe. Daniela

Ich freue mich, dass meine Tochter gut ist in der Schule. Gülü

Ich freue mich über das Abitur von meinem Sohn. Wafaa

Ich freue mich auf meinen Urlaub. Anna

Meckerecke

Ich ärgere mich darüber, dass ich jetzt doch keinen neuen Rollstuhl bekomme. Angelika

Ich ärgere mich über meinen Chef. Nicole

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
post@abc-zeitung.de



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter post@abc-zeitung.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Liebe Redaktion,

"Wir lesen im Kurs sehr gern in der Abc-Zeitung, denn sie bietet uns Lese- und Gesprächsstoff. Vielen Dank!"

Herzliche Grüße
Susanne Lachnit (KL), VHS Eschweiler

Suchrätsel

ERSTELLT VON KORHAN

Suche 10 Wörter zum Thema Kleidung

KTFRAHSKJRHKLEIDKJAFGGSKVKLSL
ABHNHUTFHFJEKEIIEJERIQRTGKGFF
SCHAUFHHFHGHOSEHGFUSDRFRR
FHJKAGNGJGJEÄREIGTIGNGNHEMD
ÖHETDGFHGHDFGGGÜRTELDJEAZRP
LEGZTGHJGJGGGHHFIFIJFHGSOCKEN
FWIHUTHJGÖRTÖTKRAWATTEHZJHDI
KLAFFTNGÖRTÖUNTERHOSERRKÖLS
KRUGAGHGHGHGUNTERHEMDKLSE
LEFTUGFMGDZSATFGJACKEJKKLSEIZ



abc-Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am

ersten Montag im Monat

von **19.30** bis **21.30** Uhr

in Raum **2.08**

in der VHS Oldenburg.

Einfach vorbeikommen!

www.abc-selbsthilfegruppe.de

vhs oldenburg

V.i.S.d.P.:
Achim Scholz, VHS Oldenburg e.V.,
Karlstraße 25, 26123 Oldenburg,
Telefon: 0441/9239153 *www.vhs-ol.de*
scholz@abc-projekt.de *www.abc-projekt.de*
© 2019 ABC-Projekt
ISSN 2195-4437

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Juli